



DASS MEIN ERLÖSER LEBT. HICHT 25



Kommt zu Tisch, froh und frisch ...

Schon um 11.30 Uhr kommen die ersten Gäste. Diejenigen, die nicht mehr so mobil sind, werden von zu Hause abgeholt. Einige können nicht mehr so oft ihr Haus verlassen und zeigen ihre Freude über das Zusammentreffen mit anderen Gästen durch intensive Gespräche. Etwa 50 Seniorinnen und Senioren kommen regelmässig zum Mittagstisch ins Kirchgemeindehaus Räfis.

Nach einer herzlichen Begrüssung wird das Essen serviert. Heute gibt es Gemüsecremesuppe, Pouletschnitzel mit Rahmsauce und Nudeln. Das Essen wird von der Mensa des BZB geliefert, und ist wie immer vorzüglich. Das Helferteam ist gut gelaunt und hat die Tische liebevoll dekoriert. (Einige Helferinnen sind schon 20 Jahre in diesem Dienst engagiert!) Jedem Besucher wird der Teller gereicht und dann noch schnell „en Guata“ gewünscht.

Vor dem Kaffee gibt es einen Input, z.B. besinnliche Gedanken, Musik, gemeinsames Singen, eine Fotoschau oder ein kurzes

Referat. Den Abschluss bilden Kaffee und selbstgebackener Kuchen.

Auf meine Frage an die Gäste, was sie motiviert, zum Mittagstisch zu kommen, antworteten sie mir: „Ich fühle mich hier angenommen, spüre die Liebe und geniesse die angenehme Atmosphäre.“

„Hier treffe ich Menschen, die ich schon mein ganzes Leben lang kenne, habe aber auch die Möglichkeit, neue Kontakte zu schliessen.“

„Ich fühle mich einsam, seit mein Mann nicht mehr lebt und geniesse es mal wieder, mit anderen Menschen und nicht ganz allein zu Hause zu essen.“

Der Mittagstisch findet immer am ersten Donnerstag im Monat von September bis Mai statt. Neue Gäste sind immer willkommen. Anmeldungen bei Margrit Birchmeier, Telefon: 077 442 75 85

Elke Pereyra

Besuchsdienst erlebt



Ein Interview mit Lina Brüstle im Rahmen des Besuchsdienstes im Haus Wieden. Die Fragen stellte Elke Pereyra.

Lina, was gefällt dir an den Besuchen des Besuchsdienstes?

Ich freue mich immer über Besuch, besonders wenn er unangemeldet ist, das ist für mich dann eine besondere Überraschung. Es gefällt mir auch, dass die Gespräche mit dem Besuchsdienst irgendwie anders sind, harmonischer. Es wird nicht über die Schwächen anderer Leute geredet, denn das mag ich nicht.

Worüber redest du gerne mit den Besuchenden?

Über vieles. Es ist schön, über vieles zu reden, nicht nur über geistliche Dinge.

Was fällt dir schwer am Älter werden?

Wenn ich in den Spiegel schaue und immer mehr Falten entdecke.

Was gibt deinem Leben noch Sinn?

Ich bete für Frauen in schwierigen Situationen. Als ich noch zu Hause war, wohnten

Frauen nebenan, die sich prostituierten, um so ihren Lebensunterhalt und ihre Familie in der Ferne finanzieren zu können. Für diese Frauen bete ich immer noch. Neulich habe ich sie sogar nochmal besucht und sie sagten mir, wie sehr sie mich vermissen.

Was wünschen sich Menschen im Alter?

Geduld. Es ist sehr wichtig, dass man Geduld hat mit uns älteren Menschen.

Warum kümmern wir uns um Menschen im Alter?

Diakonie heisst, hinschauen, wo Not ist und da sein, auch wenn es weh tut. Wir müssen nicht weit suchen, um Not, Einsamkeit oder Schmerz zu finden. Sie sind überall gegenwärtig, in der eigenen Familie oder nebenan, im Quartier und auch bei älteren Menschen.

Erst kürzlich sagte mir eine ältere Person mit Tränen in den Augen: „Ich fühle mich einsam und verlassen. Die Jungen haben keine Zeit, sie sind mit ihrem Leben beschäftigt.“ Wer soll sich um die Menschen im Alter kümmern, wenn selbst die eigenen manchmal keine Zeit dazu haben? Helmut Kohl sagte einmal: „Die Menschlichkeit einer Gesellschaft zeigt sich zuletzt daran, wie sie mit den schwächsten Mitgliedern umgeht.“ Sind ältere Menschen mit der Zeit nur eine Last und Bürde? Was könnte unsere Gesellschaft gewinnen, wenn Menschen im Alter mehr wertgeschätzt würden?

In den vergangenen 21 Jahren habe ich von Menschen im Alter viel lernen können. Die jüngeren Senioren sind diejenigen, die Zeit haben und sich als Freiwillige in den verschiedenen Bereichen engagieren. Sie bringen Lebens- und Berufserfahrung mit, einige haben Schwieriges im Leben überstanden. Sie sind zusammen mit den jüngeren wichtige Mitarbeitende, die nicht wegzudenken sind.

Aber auch die betagten Menschen haben uns viel zu geben. Einen unglaublichen Schatz an Reife, Weisheit, Lebenserfahrung durfte ich im Dasein und Zuhören erfahren, sei es bei den Besuchen oder im Begleiten von sterbenden Menschen. Oftmals bin ich in diesen Begegnungen reich beschenkt und ermutigt worden. Immer wieder staunte ich, wie Menschen mit schwersten Schicksalsschlägen umgehen lernten und trotz vieler Beschwerden ein zufriedenes Leben führen. Es hat mich berührt, wenn ich erlebte, wie Menschen tief verwurzelt im Glauben an Jesus Christus ihr Leben führen und an der Hoffnung über den Tod hinaus festhalten. Ich habe auch Anderes erlebt, z.B. wie Verdrängtes oder Unversöhnliches das Altwerden beschweren und Beziehungen belasten kann. Dies hat mich herausgefordert, mich mit meinem Leben und mit Menschen zu versöhnen.

Kürzlich besuchte ich eine hochbetagte Person. Sie lag im Bett. Beim Begrüssen spürte sie, wie kalt meine Hände waren. Während ich neben ihr sass und das Gespräch suchte, hielt sie meine kalten Hände fest und wärmte sie. Es ist für mich ein Bild von dem, was Menschen im hohen Alter uns zu geben haben. Ich selber bin ganz ruhig geworden und meine Hände warm. Wir sind nicht nur die Gebenden, sondern oft auch Empfangende.

Vreni Karrer

Der Diakonieverein hat für Senioren folgende Angebote:

- Besuchsdienst für ältere Menschen – zu Hause oder im Altersheim
- Mittagstisch im Kirchgemeindesaal Räfis
- Wetticafé – ein gemütlicher Kaffeenachmittag in den Alterswohnungen Wetti
- Singen für Senioren – ein Singnachmittag im Kirchgemeindesaal Räfis
- Hospizgruppe – zur Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden
- Offener Trauertreff – für Menschen die einen Angehörigen verloren haben.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Sekretariat Diakonieverein, Tel. 081 740 00 67, www.diakonieverein.ch

Ansprechpersonen

Diakonische Mitarbeiterinnen

Elke Pereyra

Churerstrasse 3, 9470 Buchs SG

Telefon: 081 740 00 67

elke.pereyra@diakonieverein.ch

info@diakonieverein.ch

leba@diakonieverein.ch

Waltraud Eggenberger

Untergatter 4, 9472 Grabs

Telefon: 081 771 31 53

Telefon Hospizgruppe: 079 627 53 13

waltraud.eggenberger@diakonieverein.ch

hospizgruppe.werdenberg@diakonieverein.ch

Präsident

Christoph Buschor

Bachstrasse 14, 9470 Buchs

Telefon: 081 771 77 21

christoph.buschor@bluewin.ch

Internet

www.diakonieverein.ch

Bankverbindung UBS:

(IBAN) CH61 0022 0220 L434 3133 0

Postkonto: 90-73882-6,

(IBAN) CH70 0900 0000 9073 882 6

Impressum

Herausgeber

Diakonieverein Werdenberg

Churerstrasse 3

9470 Buchs

Telefon Sekretariat: 081 740 00 67

Veranstaltungen

Diakonie-Gebet

In der Kafihalle, Moosweg 1, Buchs

Jeweils am letzten Donnerstag des Monats von

8 bis 9 Uhr: 25.5./25.6./27.8./24.9./29.10./26.11.

Treffpunkt Kafihalle

Offen jeden Dienstag von 14 bis 17 Uhr

Lebensmittelabgabe (LEBA)

Jeden Donnerstag von 17 bis 18 Uhr im

GospelHouse, Wiedenstrasse 48, Buchs

Offener Trauertreff

Jeden 1. Donnerstag im Monat von 17:30-19:30

und 3. Montag im Monat von 9-11 Uhr

in der Kafihalle

Vorschau

Wir haben einen Stand beim Interkulturellen Fest am 6. Juni 2015 in Buchs. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.